

Die Entscheidungsschlacht von Weingarten (2)

Während die Bauern gegen die bisherige Ordnung aufbegehrten, sich in sog. Haufen sammelten und ihr Programm für die Zukunft formulierten, waren die Herren vom Aufstand überrascht und von den Ereignissen überfordert. Die zahlreichen kleinen und mittleren Landesherren, insbesondere aber die geistlichen Herrschaften, die Frauen- und Männerklöster, waren den Massenaufmärschen gegenüber wehrlos.

Die Aufgabe, die Bauern niederzuwerfen und den Frieden wiederherzustellen, fiel dem „Schwäbischen Bund“ zu, einem 1488 gegründeten Zusammenschluss von geistlichen und weltlichen Fürsten, Adligen und Reichsstädten.

Das Bundesheer unter Führung von Truchsess Georg von Waldburg, genannt „Bauernjörg“, rückte Anfang April 1525 von Ulm aus gegen die „Christliche Vereinigung“, also den



Truchsess Georg von Waldburg, der „Bauernjörg“
(© wikipedia gemeinfrei)



(© „Karte bauernkrieg3“ von Sansculotte, lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons -
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Karte_bauernkrieg3.jpg#/media/File:Karte_bauernkrieg3.jpg)

Baltringer, den Allgäuer und den Bodenseer Haufen vor. Es bestand aus 7000 Fußsoldaten sowie 2000 Reitern. Gemessen an den 40000 – 50000 Aufständischen des Allgäus und Oberschwabens war es also nicht besonders stark. Allerdings verfügte es über eine starke Artillerie und durchweg kampferprobte Landsknechte.

Das Bundesheer besiegte am 4.4.1525 bei Leipheim etwa 8000 Bauern und besetzte danach das Gebiet des Baltringer Haufens.

Am 14.4.1525 schlug es bei Wurzach etwa 4000 Unterallgäuer Bauern in die Flucht.

Alle Schlachten hatten denselben Verlauf genommen: Beim ersten Schuss oder schon vorher verließen die Bauern ihre Stellungen und flüchteten; dabei wurden dann viele von der Reiterei niedergeschlagen oder gefangengenommen. Nach dem Sieg bei Wurzach marschierte das Bundesheer weiter. Ziel war der bei Weingarten versammelte Seehaufen.

Der Seehaufen hatte mittlerweile am Bodensee Alarm läuten lassen. In Weingarten waren ungefähr 12000 Mann versammelt. Weitere ca. 8000 rückten vom Allgäu heran und nochmals etwa 4000 Mann Verstärkung wurde aus dem Hegau erwartet.



Die Kapitulation der Ummendorfer. Ein Teil des Baltringer Haufens ergibt sich dem Heer des Schwäbischen Bundes und liefert sich damit der Willkür der Sieger aus.
(© LMZ990991)

Einige Artillerieduelle zwischen den Bauern und dem Bundesheer gingen unentschieden aus. In dieser Situation kam unter der Führung von Graf Hugo von Montfort-Rotenfels eine Gesandtschaft aus Ravensburg ins Lager des Schwäbischen Bundes. Sie wollten vermitteln, um eine militärische Auseinandersetzung in letzter Sekunde zu vermeiden und eine friedliche Einigung zu erzielen...

[Nach: Rudolf, Hans Ulrich (Hg.): 475 Jahre Bauernkrieg in Oberschwaben 1525-2000, Ravensburg 2000, S. 43ff. und Rudolf, Hans Ulrich, Ende und Ausgang. Der Weingartener Vertrag und die Folgen, in: Kuhn, Elmar L (Hg.), Der Bauernkrieg in Oberschwaben, Tübingen 2000, S.199ff.]